



NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für städtische Bauten

Datum: 20.10.2020

Beginn: 17:30 Uhr

Ort: Puchheimer Kulturzentrum

Ende: 19:15 Uhr

Anwesend:

Erster Bürgermeister

Seidl, Norbert

Mitglieder des Ausschusses für städtische Bauten

Ehrensberger, Josef

Heil, Thorsten

Honold, Jürgen

Knürr, Hans

Krebs, Stefan

Matthes, Sigrun, Dr.

Peukert, Michael

Schriftführer/in

Nieder, Nadja

Verwaltung

Schiemann, Udo

Schmeiser, Beatrix

Schützeneder, Roland

Wächter, Stella

Westmeier-Dilg, Alke

Abwesende und entschuldigte Personen:

Dritter Bürgermeister

Hofschuster, Thomas

Mitglieder des Ausschusses für städtische Bauten

Arnold, Anja

Strobl-Viehhauser, Sonja

Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung

TOP 1	Eröffnung der Sitzung	
TOP 2	Fahrradstände am S-Bahnhof; hier: Projektbeschluss	2020/0125
TOP 3	Sanierung und Erweiterung Laurenzer Grundschule	2020/0127
TOP 4	Bekanntgaben	
TOP 5	Verschiedenes	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnete um 17:30 Uhr die Sitzung im Puchheimer Kulturzentrum und begrüßte die Anwesenden. Sodann stellte er die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Nachdem sich auf seine Frage, ob mit dem Protokoll der letzten Sitzung des Ausschusses für städtische Bauten Einverständnis besteht, keine gegenteilige Wortmeldung ergab, stellte der Vorsitzende ohne Widerspruch fest, dass damit die Niederschrift dieser Sitzung genehmigt ist.

TOP 2 Fahrradständer am S-Bahnhof; hier: Projektbeschluss

Nach einer kurzen Einführung durch Herrn Seidl stellt Frau Wächter die Beschlussvorlage vor. Unter Verweis auf die Beschlussvorlage stellt Frau Wächter die wichtigsten Beratungsergebnisse und die wesentlichen Eckpunkte des Vorhabens vor.

Nach längeren Vorarbeiten und Abstimmungsgesprächen mit der Bahn befänden sich nun drei Flächen in der näheren Auswahl:

Fläche A1 sei bereits 2019 in der Verkehrsklausur diskutiert worden mit dem Ergebnis der Befürwortung einer Doppelstockparkanlage. Es könnten überdachte Abstellmöglichkeiten für ca. 128 Fahrräder entstehen. Die Überdachung käme mit Beleuchtung, Entwässerung und Holzspalierrückwänden zwecks Begrünung.

Fläche C3 sei noch nicht beraten worden und im Rahmen der Flächenprüfung von der Deutschen Bahn angeboten worden. Drei Stellplätze würden dafür entfallen. Auch hier seien Doppelstockparker mit Überdachung vorgesehen. Die Anfahrt sei analog zu den bestehenden Anlagen vom Fröbelweg und der Fahrbahn angedacht.

Fläche N1 zwischen Friedhofshecke und Fröbelweg befinde sich im Eigentum der Stadt und ermögliche ca. 44 normale Stellplätze oder etwa 20 Lastenradabstellplätze. Normale Abstellplätze würden in Schrägaufstellung angeordnet, da die Fläche ansonsten zu schmal sei. Wegen der Nähe zum Friedhof und der Überdachung seien beide Varianten nur ebenerdig vorgeschlagen. Die Überdachung sei vom Friedhof aus kaum zu sehen.

Zu entscheiden sei außerdem welche Anlagen gebaut werden sollten. Es könnte das Modell aus dem Rahmenvertrag der Deutschen Bahn genommen werden, dass aber eine höhere Hebehöhe aufweist als ein anderes mögliches Doppelstockmodell und auch weitere Komfortmerkmale vermissen lässt. Alternativ dazu könne man eine Ausschreibung gestalten, die höhere Qualitätsanforderungen enthalte.

Frau Wächter erläuterte, dass es keine zahlenmäßige Auswertung gebe, aber ein Bedarf an Lastenradparkplätzen, aus den Beobachtungen, auf jeden Fall gegeben sei. Es könne eine Mischnutzung zwischen Lastenradabstellplätzen und normalen Ständern ermöglicht werden. Diese können zusätzlich zum Parken von Fahrradgespannen mit Anhänger genutzt werden.

Auf Nachfrage stellte Frau Wächter klar, dass der 2016 ermittelte Bedarf von 120 zusätzlichen Fahrradstellplätzen auf der Südseite des Bahnhofs sich auf den Wert von 288 Stellplätzen beziehe.

Aufgrund der Schrägstellung der Stellplätze ragen die Räder nicht auf den Weg. Dies sei auch unbedingt zu vermeiden, da der Fröbelweg ohnehin sehr schmal sei.

Frau Wächter fügte auf Nachfrage hinzu, dass zwar keine zusätzliche Bewegungsfläche zwischen Abstellplätzen und Gehweg liege, aber Unfälle aufgrund von Dunkelheit durch die Beleuchtung der Ständer und des Fröbelweges selbst nicht zu erwarten seien. Bei einer Begehung habe die Verkehrsrechtsabteilung keine Sicherheitsbedenken geäußert.

Frau Wächter führte aus, dass man den Zugang beschränken und die Nutzung für normale Fahrräder wesentlich unbequemer machen könne. Grundsätzlich sei das jedoch die vom Bahnhof am weitesten entfernte Anlage und damit hoffentlich für „Falschparker“ nicht so attraktiv. Möglich sei eine deutliche Kennzeichnung. z.B. durch Farbe und Piktogramme, damit keine normalen Räder dort parken.

Stadtrat Peukert plädierte dafür A1 nicht als Doppelstockparker auszuführen, da dies sehr wuchtig wirke und auch den Blick auf das Stadtzentrum versperre. Stattdessen könne man C3 und N1 dazu nehmen. Frau Wächter verwies auf die Entscheidung in der Verkehrsklausur des Stadtrates 2019 in der eine Entscheidung für die maximale Belegung der Fläche getroffen wurde.

Fläche A1 soll mit Doppelstockparkern entsprechend dem Planungsvorschlag in der Beschlussvorlage überplant werden. (ohne Abstimmung, ohne Widerspruch)

Auf Nachfrage von Stadtrat Heil erläuterte Frau Wächter, dass die Förderung 70% aus der Kommunalrichtlinie durch Mittel aus dem Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (BayGVFG) um in diesem Fall vermutlich 20% auf voraussichtlich bis zu insgesamt 90% der förderfähigen Kosten ergänzt werden würden.

Es folgte die Abstimmung über Fläche C3 und Fläche N1:

Fläche C3 soll mit Doppelstockparkern überplant werden.
Abstimmungsergebnis: 8:2

Fläche C3 soll Doppelstockparkanlagen mit erhöhten Komfortmerkmalen ausgestattet werden.
Abstimmungsergebnis: 8:0

Fläche N1 mit 10 Stellplätzen für Lastenräder zu überplanen.
Abstimmungsergebnis: 8:2

Beschluss

Der Ausschuss für städtische Bauten stimmt der Errichtung von Fahrradständern auf der Südseite des S-Bahnhofs Puchheim zu; die Verwaltung wird beauftragt, die Planung entsprechend dem Ergebnis der Beratungen umzusetzen. Vor Auftragsvergabe sind Fördermittel beim Projektträger Jülich und der Regierung von Oberbayern zu beantragen.

Abstimmungsergebnis: 8: 2

TOP 3 Sanierung und Erweiterung Laurenzer Grundschule

Der Vorsitzende ging kurz auf die Beschlussvorlage ein und übergab sodann das Wort an Herrn Daam.

Herr Daam erläuterte die Beschlussvorlage anhand einer Präsentation.

Die Schule sei 1975 als Stahlbeton-Skelettbau errichtet worden. Die Statik sei bauzeittypisch „ausgezeit“. Somit könne die Fassade nur mit leichten Materialien hergestellt werden.

Die Betonüberdeckung seien im Vergleich zu Ausführungen von heute zu gering, so dass Brandschutzkompensationen notwendig werden.

Der Bestand sei auf Schadstoffe hin untersucht worden. Dabei seien geringe Mengen Asbest gefunden worden. Die PCB-Fugen seien diffiziler zu beseitigen und deshalb müsse hierbei eine große Sorgfalt an den Tag gelegt werden. Für Radon gäbe es keinen Verdacht.

Es sei Ziel, die Erweiterung der Laurenzer Grundschule in Low tech (einfache Bauweise) auszuführen. Weiter sollen die Unterhaltskosten möglichst geringgehalten werden. Alt und Neubau sollen dann ein einheitliches Gesicht haben.

Das Obergeschoss mit den beiden Lernclustern sei geprägt von einer umlaufenden Lochfassade und kleinen Sheddächern, die die Räume zusätzlich mit Nordlicht (kaum Wärmeeintrag => sommerlicher Wärmeschutz) belichten. Im Zusammenspiel von Lüftungsöffnungen und Sheddächern könne eine sommerliche Nachtauskühlung gewährleistet werden. Es sei vorgesehen, Oberlichter zum Querlüften einzubauen.

Durch die sichtbaren Holzwände und das robuste Holzparkett werde eine warme Raumcharakteristik erzeugt, welche einer Grundschule angemessen sei. Raumakustik nachzuweisen sei gesetzlich vorgeschrieben. Daher werden zusätzlich zu den Deckenbaffeln teilw. auch die Wände mit Akustikbelägen verkleidet.

Die aktuell vorhandene Gasheizung könne weiter in Nutzung bleiben. Zusätzlich solle eine Grundwasseraktivierung hergestellt werden, welche im Sommer zur Kühlung herangezogen werde. Mit der Kühlung könne eine Differenz von max. 6 Grad von außen nach innen erreicht werden.

In den Klassenzimmern werde auf Einzelwaschbecken verzichtet. Es werden mehrere Handwaschtröge zentral in der Lernlandschaft verbaut. Dies sei auch in der Grundschule am Gernerplatz umgesetzt worden.

Die Kinderkrippe auszulagern habe mehrere Vorteile. Unter anderem würde die integrierte Kinderkrippe beim Schulbetrieb zu Problemen führen.

Barrierefreiheit sei über einen Aufzug abgedeckt. Alle Etagen können erreicht werden.

Aus baurechtlichen Kompensationsgründen (Decke ca. F30) werde eine brandschutztechnische Hausalarmanlage mit funkvernetzten Rauchmeldern ohne Aufschaltung auf die Feuerwehr verbaut.

Das Flachdach werde so vorgerüstet, dass eine Photovoltaikanlage nachrüstbar sei.

Auf Nachfrage von Stadtrat Honold erläuterte Herr Daam, dass Freimessungen vor der Inbetriebnahme durchgeführt werden.

Der Architekt plädierte für eine freie Lüftung und ein Gebäude ohne RLT-Anlage. Bei natürlicher Lüftung gehe zwar etwas Wärme verloren, dies stehe aber in keinem Verhältnis zu den Kosten einer Lüftungsanlage. Die Planer werden die Kosten einer Lüftungsanlage prüfen und in der kommenden Stadtratssitzung vorstellen.

Herr Schützeneder erklärte, dass aus Ressourcengründen ein Projektsteuerer für die ersten beiden Leistungsstufen beauftragt wurde. Danach wird Frau Westmeier-Dilg die Projektsteuerung übernehmen.

Herr Kulzinger erklärte, der Entwurf sei der Schulleitung vorgestellt worden. Diese habe sich begeistert gezeigt. Die Klassenzimmer seien mit einer Größe von ca. 72 m² über dem Münchner Standard. Der Bedarf für Inklusion könne abgedeckt werden. Die Variante Kindertagesstätte und Schule an einem Ort werde befürwortet.

Beschluss

Der Ausschuss für städtische Bauten nimmt vom Vortrag Kenntnis und empfiehlt dem Stadtrat: Die weitere Umsetzung des Projektes gemäß der Alternativausführung (Kleinsporthalle im EG, Kinderkrippe ausgelagert in Holzmodulbau) zu den voraussichtlichen Gesamtkosten von 20.359.800 Mio. Euro zu beschließen.

Abstimmungsergebnis: 11:0

Der Vorsitzende beendete die Sitzung des Ausschusses für städtische Bauten um 19:15 Uhr.

Vorsitzender:

Schriftführer/in:

Norbert Seidl

Nadja Nieder

Erster Bürgermeister